

| | | | |
|--------------------------------|----|---------|------------|
| Beitr. Naturk. Oberösterreichs | 16 | 459-480 | 21.09.2006 |
|--------------------------------|----|---------|------------|

75 Jahre Botanische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum

A. KUMP

A b s t r a c t : In February 1931 a study group für botany was founded at the Upper Austrian Museum. The founders and collaborators did a lot of work voluntarily, because it was a matter of concern to investigate the flora of their country. Their main motives were applied botany (e. g. agriculture), floristics and plant sociology. From the beginning till today the botanists collected in individual field trips and joint excursions numerous plant records and vegetation lists and thus documented large parts of the flora of the silicate mountain range, the foothills of the Alps and the northern calcareous Alps. Furthermore, they assisted in structuring and revising the herbarium at the museum. They also supplied valuable records for nature conservation and published descriptions of the relevant situation on the vegetation of their biosphere.

Einleitung

Im Jahr 1920 übernahm das Land Oberösterreich das Museum in Linz, das seit der Gründung 1834 der "Verein des vaterländischen Museums für Österreich ob der Enns mit Inbegriff des Herzogthums Salzburg" führte.

Dem damaligen Leiter der naturwissenschaftlichen Abteilung, Theodor KERSCHNER, gelang eine neue Organisation der Fachdisziplinen. Im Jahrbuch des öö. Musealvereines, 1922, schreibt er unter dem Titel

Das naturwissenschaftliche Museum im Jahr 1920:

"Da ein naturwissenschaftliches Museum ohne ständige geistige Fühlungnahme mit den interessierten Kreisen nicht leben kann, wurden Arbeitsgemeinschaften am Museum gegründet."

Damit etablierte sich eine Struktur, die im Prinzip schon 80 Jahre bestand. KERSCHNER (1933) verweist auf die Kontakte, die der erste Referent für Botanik, Josef VON MOR, mit Gleichgesinnten im Land anknüpfte und die seine Nachfolger traditionell weiterführten.

Eine entomologische Arbeitsgemeinschaft entstand 1921. In ihr waren ehemalige Mitglieder der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft und des Vereines für Naturkunde tätig. Es gab damals 12 freiwillige Mitarbeiter, unter denen auch Botaniker waren. Die Landesregierung bat solche Fachleute, wegen deren profunden Sachkenntnissen, weiterhin dem Museum zur Verfügung zu stehen. Sie erledigten in bewährter Weise die notwendi

gen Arbeiten im Herbar. Über den Aufbau dieser Sammlung berichten KERSCHNER (1933) und SPETA (1983) ausführlich.

Nach der Auflösung des Vereines für Naturkunde wurde 1922 dessen Botanischer Garten von der Stadt Linz übernommen und mit der wissenschaftlichen Leitung der Musealverein und das Landesmuseum betraut; auch dazu brauchte man freie Mitarbeiter. Neben der vorwiegend systematischen Ordnung der Herbarien beschäftigte man sich nun auch mit der "angewandten Botanik".

Somit schien die Zeit reif gewesen zu sein, dem Wunsch KERSCHNERS, eine weitere Arbeitsgemeinschaft einzurichten, zu entsprechen.

Die Gründung

Am 23. Februar 1931 sandte Dr. Heinrich Werneck die folgende Einladung aus (Abb. 1).

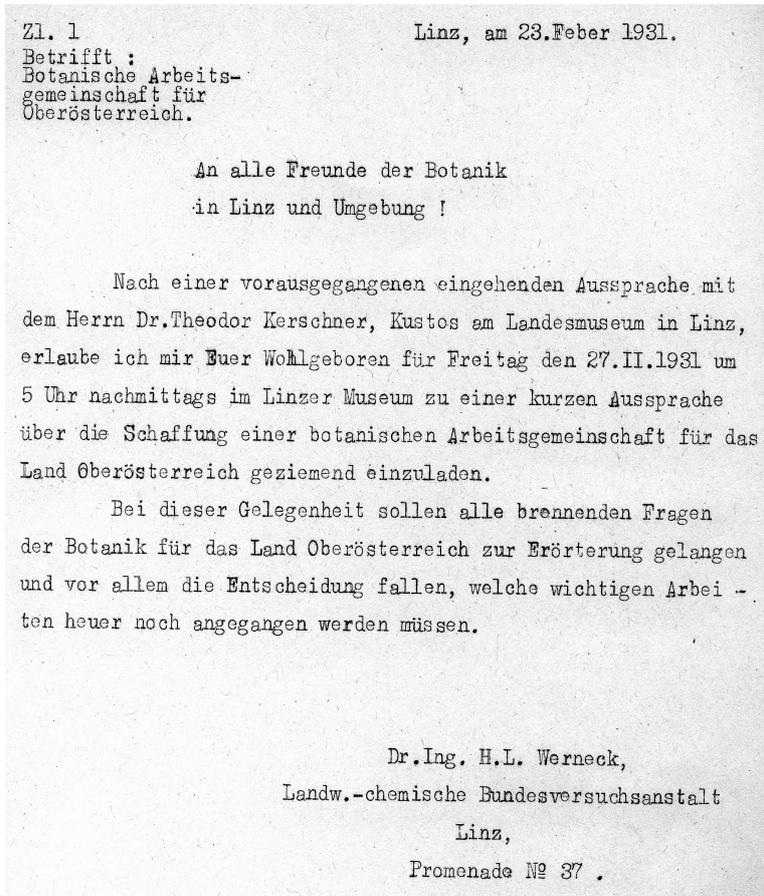


Abb. 1: Einladung Dr. Ing. H. L. Wernecks zur Gründung einer botanischen Arbeitsgemeinschaft.

Bei der ersten Sitzung, am 27. Februar 1931 waren 14 Botaniker anwesend. Sie verfassten ein weiteres Rundschreiben, das eine Woche später an einen größeren Interessentenkreis verschickt wurde. Daraus sind die Vorhaben von Tätigkeiten einer botanischen Arbeitsgemeinschaft zu ersehen.

Am Gründungstag setzten sich die Teilnehmer in der Aussendung vom 4. März 1931 die im Brief Zl. 2 genannten Aufgaben und Ziele (Abb. 2).

Zl. 2
Botanische Arbeits-
gemeinschaft für
Oberösterreich.
Gründung.

Linz, am 4. März 1931.

An alle Freunde der Botanik in Oberösterreich !

Wir teilen mit, dass nach einer längeren Vorbereitung am 27. II. 1931 am Landesmuseum in Linz bei ausserordentlich starker Beteiligung eine botanische Arbeitsgemeinschaft begründet wurde. Ihre Aufgaben und Ziele :

I. Allmählich angestrebter Ausbau : 1. Gruppe Kryptogamen, 2. Gruppe Phanerogamen, 3. Gruppe angewandte Botanik (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Obstbau, Gemüsebau, Wiesenbau.) Jede dieser drei Gruppen pflegt sowohl Floristik und eigentliche Pflanzensoziologie.

II. Arbeitsplan im allgemeinen : Fortsetzung der floristischen Aufnahmen des Landes Oberösterreich. Einleitung von soziologischen Aufnahmen nach der Schweizer oder nordischen Schule, oder wie sie Professor Morton - Hallstatt bereits für Oberösterreich begonnen. Einschulung von Mitarbeitern.

III. Arbeiten am Museum in Linz, Zusammenlegen der vielen großen Herbarien in ein einziges Landesherbar bei gleichzeitiger Bestimmung aller zweifelhaften Stücke. Mitarbeiter dringend gesucht.

Arbeiten draussen : Neues Material aufsuchen, floristische und soziologische Aufnahmen herbarmäßig verarbeiten, einsenden. Alte wertvolle Herbarien anzeigen, um Erwerbung für das Museum sicherzustellen.

IV. Durch die Meliorationsabteilung des Landeskulturrates von Oberösterreich werden jedes Jahr Tausende von Hektar entwässert, Sümpfe trocken gelegt, die bodenständige Sumpflora geht mit diesen Arbeiten zugrunde. Helft die typischen Arten dieser Flächen noch sammeln, Pflanzengesellschaften aufnehmen, bevor sie unrettbar der botanischen Aufnahme entzogen sind.

V. Sammeln von Literaturnachweisen, welche die heimische Pflanzendecke betreffen : jeder, der schon selbst veröffentlicht hat, sende seine Arbeiten an das Landesmuseum Linz, botanische Abteilung, ab.

VI. Geeignete Veröffentlichung von Arbeiten über die heimische Pflanzendecke.

Wir ersuchen alle ernstlichen Mitarbeiter durch Einsenden von gesammeltem Material unsere Bestrebungen zu unterstützen, um unsere engere Heimat und ihre Pflanzendecke gründlich kennen zu lernen. Eine Arbeit auf Jahre hinaus, aber sie muss angegangen werden, ehe es zu spät ist.

Alle freiwilligen Mitarbeiter werden gebeten, ihre Bereitwilligkeit kurz mitzuteilen; es kann für Jeden, wenn es ihm Freude macht, ein Arbeitsgebiet bekannt gegeben werden. Alle Zuschriften erbeten an das Landesmuseum Linz, Museumstrasse, Oberösterreich, oder an den Einberufer Dr. Ing. H. L. Werneck, Linz a/D. Promenade 37, landw.-chemische Bundesversuchsanstalt.

Abb. 2: Aufgaben und Ziele der neu gegründeten botanischen Arbeitsgemeinschaft.

Zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft wählte man den Arzt Dr. Franz Wule.

Über die zweite Sitzung, die einen Monat später von "18½ bis 19½" im Linzer Museum abgehalten wurde gibt es ein handgeschriebenes Protokoll. Der äußere Rahmen der Sitzung entsprach einer kollegialen Achtung. Die Anwesenden wurden mit vollen akademischen oder beruflichen Titeln aufgeschrieben, dann die Mitarbeiter, die sich entschuldigt hatten. Hierauf übertrug man dem lebensältesten Teilnehmer den Vorsitz, das war Direktor Otto RATZKA.

"Dr. Ing. Werneck berichtet, daß er 42 Stück eines Aufrufes an alle Freunde der Botanik in Oberösterreich, Zl. 2, versendet habe und darauf 9 Antworten erhalten habe. Diese wurden verlesen." Eine dieser schrieb ihm Dr. Friedrich MORTON, ein Wissenschaftler, der sich um die Erforschung des Salzkammergutes große Verdienste erwarb.

1932 begann die Zusammenlegung der Phanerogamen Herbarien, die man schon 1898 vorgehabt hatte. Die oberösterreichischen Belege wurden mit einem Stempel "Oberösterreich", in roter Farbe, gekennzeichnet. Viele Arbeitsstunden leisteten auch die Angestellten des Museums.

Bei der Sitzung am 28. 19. 1932 legte Dr. Franz WULE das Amt des Schriftführers wegen Schwerhörigkeit nieder. Ing. Bruno WEINMEISTER, der nun der Arbeitsgemeinschaft beitrug, übernahm dieses. Im Februar 1933 bittet Dr. WULE schriftlich "die Gesellschaft möge einen neuen Obmann wählen, weil er selbst wegen schwerer Krankheit verhindert sei an der nächsten Sitzung teilzunehmen". Dir. TOPITZ, der damals bereits 76 Jahre alt und immer noch als freier Mitarbeiter im Herbar tätig war, nimmt die Wahl zum Obmann unter der Bedingung eines Provisoriums an. Er stellte eine Programmschema für die Sitzungen vor und beantragte, daß der Schriftführer die Sitzungsberichte in geeigneter Form auszugsweise in den 3 Tagesblättern binnen 8 Tagen nach den Sitzungen veröffentlichten soll. 2 Monate später wurde er zum definitiven Vorsitzenden gewählt.

An den Sitzungsabenden hielten die Mitarbeiter Vorträge zu pflanzensoziologischen und floristischen Themen; man diskutierte auch die Wichtigkeit von gemeinsamen Exkursionen. Ergebnisse von Begehungen und Exkursionen wurden in Form einer Chronik der Zusammenkünfte im Museum niedergeschrieben (Abb. 4). Am 3. Samstag im Juni (17.) fand die erste gemeinsame Exkursion in die Zizlau statt. Es gibt darüber leider keinen Bericht. Am 30. 12. 1932! trafen sich die Botaniker und die Entomologen zu einer Sitzung; in der H. WERNECK über die Maulwurfsgrille als Schädling in der Landwirtschaft referierte. 24 Fachleute nahmen daran teil.

Im Mai 1935 gibt Ing. WEINMEISTER wegen "Überbürdung" das Amt des Schriftführers ab. Dr. WULE dankt ihm für die gewissenhafte Führung. Frau Fachlehrerin G. SCHIMMEL übernimmt die Tätigkeit.

Ein Jahr später teilte Dr. KERSCHNER den Sitzungsteilnehmern mit, daß im April Dr. Franz Wule an einem langwierigen Herzleiden verstorben war. Dr. Herbert SCHMID, ein persönlicher Freund, hielt eine Gedächtnisrede. Im Oktober wird Ing. WEINMEISTER zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Am 29. 11. 1935 "bespricht Dr. KERSCHNER die Wichtigkeit der Kenntnis der Pflanzengesellschaften für die Fragen der Wasser- und Bodenverhältnisse, der Verkarstung usw. und teilt mit, daß im Fremdenverkehrsamt ein Antrag vorliege, das Dachsteingebiet als Pflanzenschutzgebiet zu erklären. Die Militärbaracken könnten dann einen Stützpunkt für die Karstforschung bilden".

Bedingungen für den jetzigen Zustand: ziemlich großer Traumschatten, höherer Lauf, tiefer Grundwasserspiegel, Kalk. Floristisch wird eine Zusammenhang mit dem Traumaum deutlich (*Quercus pyramidalis*)

2.) Beobachtungen bei einem Spaziergang ins Triesenhochtal bei Schanstein: Auf dem Nordseitigen Hängen ziemlich mächtige Reste des „Fimmetums“ auf ca 550m Seehöhe - ebenso Alpenrosenformation (siehe Besuche „das Triesenhochtal“ (Beilage au Tagespost) Es handelt sich hier nicht um einzelne Pflanzen die v. Wones aus höheren Höhen herabgeschweert wurden sondern um sogenannte Fossilreste od. besser um „kleinklimatische Verhältnisse die jenen großklimatischen in den jetzigen Höhenlagen entsprechen, wo diese Associationen (Fimmetum, *Rhododendron*) optimal gedeihen. Einfluss der Luftfeuchtigkeit. Es wird hierauf aus Kerner: Pflanzenleben der Donauländer, S 248 ff. vorgelesen und auf ähnliche Verhältnisse am Ostufer des Traumsee's hingewiesen. Die v. Besuche angeführten *Carex sempervirens*, *Meum mutellinum* ? *Arabis alpina fruticosa* ich nicht hingewiesen haben heißt *Carex firma*, *Carex mucronata* mit *Valeriana saxatilis*, *Kernera saxatilis*. Gute Neugier von *Loxipraga rotundifolia* und eingewickelt in beträchtlicher Dichte *Senecio alpester* (deutlich aber auf hohe Luftfeuchtigkeit) - Auf demselben auch *Orthocentrus creticus* in *Sesleria* & *C. mucronata* Beständen. // *Cordamine impatiens* am Boden eines Steinbruchs.

3.) Oben bei Obereck - Rosenstricker (Schanstein 17. VI. 33) *Rosa alpina* in großer Häufigkeit unter Eschen - Althorn Nuss zwischen Oben & Boek. *Pentstemon montanus*, *Falcatum aquilegifolium*, *Aquilegia atrata* & *vulgaris* in einem Schilf von *Carex alba* & *glauca*, *Cordamine impatiens*.

Sumpf bei der Kahlmühle (D. Kirschner sagt = Aulenlaack)

1.) *Magno-caricetum* = Zombek Formation *Carex stricta* in sehr höherer Ausbildung. Eine Insel *Scirpus lacustris*. Wie und da ein Exemplar von *Pedicularis palustris*.

2.) *Parvocoricetum* daneben: *Carex flava* in großer Dichte 3-4 Pflanzen pro dm². + *Carex vulpina*, *Eriophorum lalif.* Diese Association ist die jüngere.

Abb. 4: Beispiel einer Seite der Chronik der Botanischen Arbeitsgemeinschaft.

Im April und Juni 1936 veranstaltete die naturwissenschaftliche Abteilung des Landesmuseums eine "Lehrwanderung mit dem Kraftwagen". Zuerst durch das Machland und den Strudengau. Später in die "Landschaft des Salzachgletschers und blühendes Moor.

Ibmer Moos.". Einige Tage vorher hielten Dr. SCHADLER (Geologie) und Dr. WERNECK einführende Vorträge. Durch das Heimathaus Braunau und das Ibmer Moor führte Herr Dr.med. und Dr.phil (Geographie, Botanik) Eduard KRIECHBAUM, ein praktizierender Arzt aus Braunau. Ein Ziel dieser Exkursion war es, sachlich fundierte Argumente zu finden um die geplante Entwässerung des Moores in Grenzen zu halten.

Das letzte Sitzungsprotokoll der stammt vom 28. März 1939. Die Zusammenkünfte der letzten 8 Jahre waren mit jeweils 10-15 Teilnehmern gut besucht. Trotz dieses Umstandes, daß es die alte Arbeitsgemeinschaft nicht mehr gab, bemühten sich freie Mitarbeiter, notwendige Herbararbeiten durchzuführen. Die Landeshauptmannschaft räumte dem Natur- und Landschaftsschutz einen Vorrang ein, z.B. bei der Planung des Verlaufes der "Reichsautobahn".

Beiträge der Mitarbeiter

In den 8 Jahren des Bestehens der Arbeitsgemeinschaft behandelten die Mitarbeiter einen breiten Themenkreis der Botanik. Einige ausgewählte Beispiele sollen die Tätigkeit illustrieren:

- 1931 WERNECK: Phänologische Karten der Kirsch-, Roggen- und Weizenblüte – und ihre Beziehung zu Klima- und Vegetationsstufen.
- 1932 WULE: Die biologisch-dynamische Düngungsmethode.
— Die Holzflora Oberösterreichs.
WERNECK: Der Anbau von *Avena strigosa* im Mühlviertel.
— Die Maulwurfsgrille als Schädling der Landwirtschaft. (Eine Sitzung, gemeinsam mit der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am 30.12.1932)
- 1933 Besichtigung einiger neu geordneter Graminäen Fascikel aus dem Musealherbar
WEINMEISTER: "Waldsociologische Betrachtungen bei Gmunden Ob.Öst."
Referat über das Manuskript, das Hofrat LEEDER der Arbeitsgemeinschaft eingeschickt hatte.
TOPITZ: Unser Botanischer Garten im Betriebsjahr 1932
— Die Wanderpflanze *Galinsoga parviflora*
RATZKA: Arealkarten von *Viscum album*, *Helleborus niger*, *Anemone hepatica*, *Carex pilosa* u.a.
EGGER: Über meine *Iris pumila* Zucht.
- 1934 TROLL-ÖBERGFELL: Molisch. Pflanzenchemie und Pflanzenverwandtschaft.
WEINMEISTER: Geobotanische Studie auf der Landfriedalm
— Bericht über eine Exkursion: Pöstlingberg – Gerlgraben – Hügel beim Perl.
WULE: Verschiedene Heilpflanzen
— Über *Juncus tenuis*.
WERNECK: Vorlage eine Karte über die frühen Weinbaugebiete in OBERÖSTERREICH.
- 1935 WERNECK: Bodenständige Kleetypen.
— Zur Geschichte des Hopfenbaues.
WULE: Über Erkrankungen durch Primelgift.
— Über Anthozyan.
— Hautreizungen durch Rhus- und Sumacharten.
TOPITZ: Liste von 123 Pflanzen aus der Umgebung von Linz. *Dianthus*

- deltoides*, *Centaurea diffusa*, *Eryngium campestre*, *Lathyrus tuberosus*
 TROLL-OBERGFELL: Der Nußhäher als Verbreiter der Eiche (*Quercus robur*).
 WEINMEISTER: Pflanzengesellschaften am Kranabetsattel.
- 1936 SCHMID: *Rhamnus pumila*.
 — Bestimmung von "Unkräutern". Z. B. *Aster amellus*, *Hyoscyamus niger*,
Aethusa cynapium, *Amaranthus retroflexus*, *Erigeron canadensis*,
Chrysanthemum parthenium u.a.
 WERNECK: Die pannonisch-pontische Flora in OBERÖSTERREICH.
 WEINMEISTER: Exkursionsbericht aus dem Dachsteingebiet.
- 1937 WERNECK: Pannonische Indikatoren.
 SCHMID: Über die neue botanische Literatur der letzten Jahre.
 — Über heimische Euphorbien.
 KOLB: Flora von Steyregg.
 MAIRHOFER: Über das Vorkommen von *Isopyrum thalictroides* in
 OBERÖSTERREICH.
- 1938 HASLINGER: Bau und Systematik der Flechten.
 SCHMID: Bau. Systematik und die eigenartige Fortpflanzungsform der Bärlappe.
 WEINMEISTER: referiert über 6 von ihm gefundene Bärlappe: *Lycopodium*
selago, *L. inundatum*, *L. clavatum*, *L. complanatum*, *L. annotinum*, *L. alpinum*.
- 1939 WERNECK: Beiträge zur Geschichte der Kulturpflanzen.
 ROHRHOFER: Ein Fundort von *Loranthus europaeus*.
 KERSCHNER: Das Reichsnaturschutzgesetz ist am 17.2.1939 in Kraft getreten.

Der Wiederbeginn

Nach einer mehrjährigen Karenz trafen sich am 9. Jänner 1946 nach der vorliegenden Anwesenheitsliste 6 Herren und 3 Damen zur ersten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft (dieses Datum steht auf dem Protokoll, von Ing. Bruno WEINMEISTER unterschrieben) Im 92. Jahrbuch des Musealvereines 1947 steht allerdings der 25. Februar 1946, an dem die erste Zusammenkunft nach dem 2. Weltkrieg stattfand (an diesem Tag gab es keine Sitzung).

In diesem Jahr waren die Mitarbeiter besonders aktiv. Ein Schwerpunkt waren gemeinsame Exkursionen. So führte Rudolf BASCHANT im Mai die Botaniker in die Umgebung von Klaus zur Erkundung der Flora am Rand der nördlichen Kalkalpen. Dr. BECKER verfaßte eine Liste der gefundenen Pflanzen, gegliedert nach Standorten. Die nächste Exkursion beschloß man für Ende Juni unter der Führung von Ing. Bruno WEINMEISTER an den Traunsee und den Kranabetsattel (am Feuerkogel). Sie verlangte von den Teilnehmern viel Idealismus, denn die Verkehrsverhältnisse waren zur damaligen Zeit entsprechend dürftig. Der Zug fuhr um 3¹⁶ in Linz ab und erreichte Traunkirchen um 5³⁶ (heute ist die Strecke in 1 Stunde und 15 Minuten zu bewältigen). In Traunkirchen warteten 2 Pletten, um am Ostufer des Sees den ganzen Tag von diesen Wasserfahrzeugen aus zu botanisieren. Die Tochter von Ing. WEINMEISTER, Frau BRONNER, damals ein junges Mädchen, steuerte eine dieser Pletten. Sie hatte wegen eines starken Windes und dem damit verbundenen Wellengang eine große Mühe die Plette in Ufernähe zu halten um nicht an eine Felswand gedrückt zu werden (mündl. Mitteilung, April 2006). Am Abend fuhren die Teilnehmer mit der Seilbahn auf den Feuerkogel um am folgenden Tag

die Wanderung am Plateau mit dem Abstieg in das Langbathtal zu beenden. Mit dem Abendzug fuhren sie von Ebensee nach Linz zurück.

Dr. BECKER und Prof. GAMS sammelten in den Salzachauen und im Ibmermoos. Obergärtner RETTICH (Bot. Garten Linz) und der Landesschulinspektor KOLB waren im Toten Gebirge unterwegs.

Einen interessanten Vortrag hielt Maximilian Maierhofer über seine "Botanischen Streifzüge im Sengengebirge". Er fand im Juli 1921 und Juni 1925 auf ein und demselben Weg in der "wenig begangenen Landschaft" 181 Blütenpflanzen. Wie es 1946 "durch den mittlerweile eingesetzten Ausflugsverkehr in dieser Gegend aussieht, entziehe sich seiner Kenntnis; er plane eine neuerliche Begehung".

Dr. Herbert Schmid revidierte das Pteridophyten Herbar, schrieb eine Standortskartei und eine Bestimmungstabelle der oberösterreichischen Farne. Diese wurde bei den Zusammenkünften auch praktisch erprobt.

Personell änderte sich in der Arbeitsgemeinschaft wenig. Dr. Heinrich WERNECK übernahm wieder den Vorsitz, Ing. Bruno WEINMEISTER blieb Schriftführer. Insgesamt beteiligten sich an den Arbeiten an die 30 Fachleute. Der pensionierte Schuldirektor Anton TOPITZ, der 20 Jahre als "freier Mitarbeiter im Herbar" und in der Arbeitsgemeinschaft fleißig tätig war, hörte mit 81! Jahren auf. Er genoß noch 2 Jahre einen "Ruhestand".

Bei der ersten Sitzung im Jahr 1947 legten Dr. BECKER; Ing. WEINMEISTER, Dr. SEIDL und Oberforstmeister PAYER einen Bericht über pflanzenkundliche und waldbiologische Beobachtungen im Kobernauberwald vor. Der Anlaß war ein bodenkundliches Gutachten über den Kobernauberwald als forstlicher Standort (verfaßt von Prof. HARTMANN, Wien). Herr PAYER verfaßte dann "Richtlinien für waldbauliche Maßnahmen im Kobernauberwald". Die Schlußfolgerung daraus war, daß auf großen Flächen der Boden sauer ist und durch die Vermeidung reiner Fichtenbestände eine Umwandlung in einen Mischwald erreicht werden muß.

In diesem Jahr referierten die Mitarbeiter wieder über einen breiten Themenkreis; vor allem über Pflanzensoziologie, Geobotanik oder Fundorte seltener Pflanzen. Auch das vorgesehene Areal des neuen Botanischen Gartens war ein Thema. Es gab natürlich auch Exkursionen; im Vergleich zum Vorjahr aber wenige; eine Begehung der Almauen und eine der Schacherteiche bei Kremsmünster. Aus den Anwesenheitslisten ersieht man eine rege Teilnahme.

Ein Brief von Dr. F. PAUSINGER, der um Pollen von Linzer Zichorie bittet, zeigt, daß die Nachwirkungen des Krieges noch deutlich zu spüren waren (Abb. 5). Gerade das verwendete Papier, auch das der Protokolle der Arbeitsgemeinschaft, war von minderer Qualität; man war aber um jedes Stück froh.

Ab 1948 wurde neben den Themen der Vorträge an den Sitzungsabenden nun auch eine Liste der Arbeiten im Feld im Jahrbuch des öö. Musealvereines publiziert. Im Vordergrund standen vegetationskundliche Beobachtungen in allen Teilen des Bundeslandes.

Dr. Felix Pausinger, Prof. u. D. in Innsbruck
 am 11. Juli 47 Linzerstr. 22

An die botanische Abteilung
 des nat. Museums in Linz

Ich bitte um Entschuldigung wegen
 Bleistiftschraube: meine Füllfeder ist gebrochen
 u. von meiner Schreibmaschine haben mich
 die Admi. befreit?

Ich hatte vor mehreren Jahren die große
 Güte, ^{mit Kempter} Tollen von Linz Eichwiesen
 zu senden. Ich konnte diese mit Vorteil
 verwenden bei meiner umfangreichen, mit
 ultravioletten Bildern versehenen
 Abhandlung „Pollengestaltung bei Eichwiesen“
 welche von der Abt. d. Wiss. in Wien
 angelegt wurde - während des Krieges u. der
 Nachkriegszeit aber verschollen war.
 Nun hat sich diese Arbeit endlich gefunden
 (man stelle sich mein Freude vor!) u. das gibt
 mir den Mut, auf diesem Schilde weiter zu
 forschen.

Abb. 5: Brief vom 11. Juli 1947 von Dr. F. PAUSINGER an die Botanische Arbeitsgemeinschaft.

Der Landesbeauftragte für Naturschutz im Lande Oberösterreich
 Prof. Dr. Heinrich S E I D L, STEYR, Neubaustraße 32, Fernruf 844

N2-333/I v. 48.

Betrifft: Vorkommen geschützter Pflanzen in O.Ö.

Bezug : Vorbesprechung in der Bot. A.G. am 11. Febr 1948.

Sehr geehrtes Mitglied der BOTANISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT am
 LANDESMUSEUM in LINZ !

Die Vertreter des Landesnaturschutzes und des Alpinen Naturschutzes in O.Ö. bitten um Ihre wertere Mitarbeit im Kampf um die Erhaltung der heimatischen Flora durch Ergänzung des folgenden Verzeichnisses nach Ihren bisherigen persönlichen Erfahrungen.

In der für Anfang März d.J. geplanten Naturschutzkonferenz der Bundesländer kommt der Entwurf für möglichste Übereinstimmung der künftigen Landesnaturschutzgesetze und -Verordnungen zur Antragung. Die bisher noch geltenden gesetzlichen Bestimmungen nach dem Reichsnaturschutzgesetz sollen - soweit sie den derzeitigen österreichischen Verhältnissen nicht entsprechen - abgeändert, und die Erfahrungen der botanisch Tätigen nach Möglichkeit verwertet werden.

In folgenden Verzeichnis der geschützten Pflanzen ist nach der deutschen und der lateinischen Bezeichnung mit den Buchstaben: V, T oder H der derzeitige Schutzgrad angegeben, wobei "V" den vollkommene Schutz bedeutet, "T" den teilweisen (Schutz der Rhizome, Zwiebel oder Blattrosetten), und "H" den Schutz vor dem Handel und der gewerblichen Verwendung. Wenn Sie eine andere Schutzart, als die derzeit bestehende vorschlagen, wollen Sie dies, bitte, durch Anfügen des entsprechenden Buchstaben anmerken. So dürfte z.B. für österreichische Verhältnisse in Bezug auf die Zykamen der Schutz der Knolle und der vor dem Handel genügen; daher wäre in diesem Fall neben "V" zu setzen: "T,H"; bei Akeleien etwa bloß "H", oder beim Gaisbart, *Aranuncus silvester*: "O" (=Null).

Bezüglich der Sparte über Massenfundorte begrüßen wir jede zuverlässige Ortsangabe aus den letzten Jahren. Diese Daten sollen auch Verwertung finden für die Planung der im März einsetzenden Bergwachtstreifen. Wenn Sie in bestimmten Gegenden eine besondere Abnahme oder Gefährdung der betreffenden Pflanzenart wahrgenommen haben, so bitten wir dies in der Fundortsparte anzumerken.

Abb. 6: Aufruf von Dr. Heinrich SEIDL um Unterstützung für das künftige Naturschutzgesetz an die botanische Arbeitsgemeinschaft (Vorläufer der Roten Listen).

Der Landesbeauftragte für Naturschutz, Dr. Heinrich SEIDL bat die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft um ihre Unterstützung für das künftige Naturschutzgesetz zum Erhalt der heimischen Flora (Abb. 6). Er legte eine Liste mit den folgenden 76 Arten vor (V, vollständig geschützt; T, unter teilweisem Schutz; H, Schutz vor dem Handel):

| | | | | | |
|---|-----------------------------------------------|---|----|----------------------------------------------------------------|------|
| 1 | Straußfarn <i>Struthiopteris germanica</i> | V | 7 | Eibe <i>Taxus baccata</i> | H |
| 2 | Hirschzunge <i>Scolopendrium vulgare</i> | V | 8 | Wacholder (ausgenommen d. Beeren) <i>Juniperus communis</i> | H |
| 3 | Königsfarn <i>Osmunda regalis</i> | V | 9 | Alle Arten Traubenhyacinthen <i>Muscari</i> | T |
| 4 | Rippenfarn <i>Blechnum spicant</i> | H | 10 | Alle Arten Blaustern <i>Scilla</i> | T, H |
| 5 | Alle Bärlapp-Arten <i>Lycopodium</i> | H | 11 | Türkenbund <i>Lilium martagon</i> | V |
| 6 | Federgras <i>Stipa pennata</i> | V | 12 | Feuerlilie <i>Lilium bulbiferum</i> | V |

| | | | | | |
|----|-----------------------------------------------------|------|----|---------------------------------------------------------|------|
| 13 | Schachblume <i>Fritillaria meleagris</i> | V | 45 | Spechtwurz, Diptam <i>Dictamnus albus</i> | V |
| 14 | Kleines Schneeglöckchen <i>Galanthus nivalis</i> | T, H | 46 | Gagelstrauch <i>Myrica gale</i> | H |
| 15 | Gr. Schneeglöckchen <i>Leucojum vernum</i> | T, H | 47 | Alle Arten Seidelbast <i>Daphne</i> | V |
| 16 | Alle Wildnarzissen <i>Narcissus</i> | H | 48 | Alle Arten Sonnentau <i>Drosera</i> | H |
| 17 | Alle Arten Schwertlilien <i>Iris</i> | H | 49 | Stechpalme <i>Ilex aquifolium</i> | H |
| 18 | Alle Arten Siegwurz <i>Gladiolus</i> | V | 50 | Gaisbart <i>Aruncus silvester</i> | H |
| 19 | Frauenschuh <i>Cypripedium calceolus</i> | V | 51 | Eichenblättr. Wintergrün <i>Chimophila umbellata</i> | H |
| 20 | Alle Ragwurz-Arten <i>Ophrys</i> | V | 52 | Stranddistel <i>Eryngium maritimum</i> | H |
| 21 | Alle Knabenkraut Arten <i>Orchis</i> | H | 53 | Alpenstranddistel <i>Eryngium alpinum</i> | H |
| 22 | Alle Händelwurz Arten <i>Gymnadenia</i> | H | 54 | Sumpfporst <i>Ledum palustre</i> | H |
| 23 | Alle Kuckucksblumen Arten <i>Platanthera</i> | V | 55 | Beide Arten Alpenrose <i>Rhododendron</i> | H |
| 24 | Alle Arten Waldvöglein <i>Cephalanthera</i> | V | 56 | Zwergalpenrose <i>Rhodothamnus chamaecistus</i> | H |
| 25 | Dingel <i>Limodorum abortivum</i> | V | 57 | Alle Mannsschild-Arten <i>Androsace</i> | T |
| 26 | Riemenzunge <i>Himantoglossum hircinum</i> | V | 58 | Bergaurikel <i>Primula auricula</i> | V |
| 27 | Beide Arten Kohlröslein <i>Nigritella</i> | V | 59 | Gamsveigerl, Jagerblut <i>Primula Clusiana</i> | V |
| 28 | Felsen (Pfingst-) Nelke <i>Dianthus caesius</i> | V | 60 | Mehlprimel <i>Primula farinosa</i> | V |
| 29 | Stengelloses Leimkraut <i>Silene acaulis</i> | T | 61 | Habmichlieb <i>Primula minima</i> | V |
| 30 | Schwarze Nießwurz <i>Helleborus niger</i> | T, H | 62 | Alle übrigen Primeln <i>Primula</i> | T, H |
| 31 | Grüne Nießwurz <i>Helleborus viridis</i> | T, H | 63 | Alpenveilchen <i>Cyclamen europaeum</i> | V |
| 32 | Alpenanemone <i>Anemone narcissiflora</i> | V | 64 | Großblütiger Fingerhut <i>Digitalis ambigua</i> | V |
| 33 | Berghähnlein <i>Anemone narcissiflora</i> | V | 65 | Gelber Fingerhut <i>Digitalis lutea</i> | V |
| 34 | Alle Akelei-Arten <i>Aquilegia</i> | V | 66 | Tausendguldenkraut <i>Erythraea centaureum</i> | H |
| 35 | Gr. Waldwindröslein <i>Anemone silvestris</i> | V | 67 | Stengelloser Enzian <i>Gentiana acaulis</i> | V |
| 36 | Alle Kuhschellen-Arten <i>Pulsatilla</i> | V | 68 | Gelber Enzian <i>Gentiana lutea</i> | V |
| 37 | Leberblümchen <i>Hepatica triloba</i> | H | 69 | Lungenenzian <i>Gentiana pneumonanthe</i> | V |
| 38 | Trollblume <i>Trollius europeus</i> | H | 70 | Wimperenzian <i>Gentiana ciliata</i> | V |
| 39 | Alle Eisenhut-Arten <i>Aconitum</i> | H | 71 | Alle übrigen Enziane <i>Gentiana</i> | H |
| 40 | Frühlingsadonis <i>Adonis vernalis</i> | V | 72 | Gelber Speik <i>Valeriana celtica</i> | H |
| 41 | Weißer Seerose <i>Nymphaea (Castalia) alba</i> | V | 73 | Bergwohlverleih <i>Arnica montana</i> | H |
| 42 | Gelbe Seerose <i>Nuphar lutea</i> | V | 74 | Edelweiß <i>Leontopodium alpinum</i> | V |
| 43 | Alle Steinbrech-Arten <i>Saxifraga</i> | T | 75 | Die hochalpinen Edelrauten <i>Artemisia</i> | V |
| 44 | Alle Hauswurz-Arten <i>Sempervivum</i> | T | 76 | Eberwurz, Wetterdistel <i>Carlina acaulis</i> | H |

Bei der Sitzung am 15. November 1949 diskutierten 10 Botaniker die Schutzwürdigkeit von Pflanzen. Dr. SEIDL berichtete, daß bei einer Konferenz in Kitzbühel, im Jahr 1947, viele Entwürfe ausgearbeitet worden waren, aber keine Einigkeit erzielt wurde über (1) den Grad der Schutzwürdigkeit einzelner Pflanzenarten, (2) welche Arten für das neue Naturschutzgesetz in Frage kommen und (3) ob die bisher vollkommen geschützten Pflanzen vollkommen geschützt bleiben oder ob ein oder drei Exemplare zum Pflücken frei gegeben werden sollen.

Ing. Weinmeister bestärkte Dr. SEIDL darin, die Fassung der vollkommen geschützten Pflanzen nicht zu rigoros zu nehmen, da das der österreichischen Mentalität nicht so ganz entspräche.

Vollkommen geschützt sollen die folgenden Pflanzen sein:

Cypripedium calceolus, die Gattung *Ophrys*, *Lilium bulbiferum*, *Daphne cneorum*, *Cephalanthera rubra*, *Anemone alpina*, *Anemone sylvestris*, *Leontopodium alpinum*.

Die Fortsetzung

Im Verlauf des Jahres dürfte es zu Unstimmigkeiten gekommen sein. Am 23. September 1949 bemerkte Dr. BECKER einen Mangel an Idealismus und ruft die Teilnehmer zu regerer Mitarbeit auf. Am 11. Oktober übernimmt Doz. Dr. Hans HUFNAGL den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft, nachdem Dr. Heinrich WERNECK resigniert hatte. Bei einer weiteren Sitzung im November bittet der neue Vorsitzende um eine fleißige Mitarbeit und rege Arbeitskameradschaft; Stellvertreter waren Dr. Herbert SCHMID und Ing. Bruno WEINMEISTER, die Schriftführung übernahm wieder Frau Margarete KREINER:

In den letzten Monaten wurde der Ruderalflora ein besonderes Augenmerk geschenkt. Es gab eine Exkursion in die Harbachsiedlung und Rudolf BASCHANT, der inzwischen nach Linz übersiedelt war, referierte über interessante Pflanzenfunde in der Umgebung von Linz und einmal über die Chenopodiaceae. Zusätzlich legte er Herbarbelege vor. Die Bahnanlagen in Linz und die Niederterrasse der Traun von der Mündung des Flußes in die Donau bis zur Stadt Traun war eine von den Botanikern viel besuchte Gegend, weil dort einerseits Pflanzen der alpinen Flora andererseits wegen der klimatischen Begünstigung Elemente der pannonischen Flora zu finden waren. Aus dem Jahr 1921 gibt eine Beschreibung des "Wegscheider Lagers im Herbst". Auf dem mehrere Hektar großen Areal, von dem heute nur noch ein kleiner Teil den österreichischen Bundesbahnen gehört, gab es bis nach dem 1. Weltkrieg ein "kk. Heeresisenbahnlager" und ein Lager für Kriegsgefangene. Seit dem Verkauf von Liegenschaften und dem Bau von Gewerbebetrieben ab 1975 wurde der einmalige Standort, für in Oberösterreich seltene Pflanzen, weitgehend zerstört.

Ab 1950 werden die Sitzungsprotokolle seltener, lediglich Anwesenheitslisten wurden weiter geführt. In der Folge berichteten die Mitarbeiter über ihre Tätigkeit, die als Arbeitsberichte im Jahrbuch des öö. Muselaverines 1952-1953 publiziert wurden. Teilweise referierten sie in Vorträgen die Themen an den Sitzungsabenden. Es ging um Sammelexkursionen in Linz, pflanzensoziologische Aufnahmen, Vegetationskartierung und Gutachten für die Finanzlandesdirektion über die Ertragsverhältnisse landwirtschaftlich genutzter Flächen in Oberösterreich. Die von den Wanderungen mitgebrachten Pflanzen wurden an den Sitzungsabenden gemeinsam bestimmt.

Ein besonderes Anliegen waren Fragen zur systematischen Gliederung des neuen Botanischen Gartens in der Roseggerstraße. Denn es bestand seit langer Zeit eine Zusammenarbeit. Nach mehreren Erörterungen schrieb die Arbeitsgemeinschaft im Juni 1952 "Vorschläge zur Ausgestaltung des Botanischen Gartens". Dort bereits gepflanzte, zweifelhafte Arten wurden genau determiniert.

Einige Mitarbeiter befaßten sich wiederum mit dem Naturschutz. So wurden in mehreren Sitzungen Eingaben an die Behörde zum Neuentwurf des oberösterreichischen Naturschutzgesetzes verfaßt.

1954-1956 wurden nur mehr die Vortragsthemen und die Exkursionsziele veröffentlicht. In einer Gemeinschaftsarbeit wurde das Herbarmaterial revidiert. Eine sehr gut besuchte Wanderung führte Frau Dr. Elfrune WENDELBERGER in den Donauauen bei Wallsee im Mai 1955. Um diese überhaupt durchführen zu können, bat man den Grundbesitzer um seine Erlaubnis (Abb. 7). Der Erzherzog stellte den Botanikern Boote zum Befahren der Altarme zur Verfügung.

Nach Doz. HUFNAGL übernahm Dr. Adolf EIGL 1953 den Vorsitz. Wie lange er diesen inne hatte ist nicht dokumentiert. Aus einem Briefwechsel kann indirekt auf einen jährlichen Wechsel des Vorsitzes geschlossen werden. 1955 verstarb Rudolf BASCHANT:

In dieser Zeit dürfte es zu Unstimmigkeiten zwischen der Direktion des Museums beziehungsweise des Vorstandes der Abteilung für Biologie gekommen sein. Einerseits wurde eine zum Teil rigorose "Arbeits-Ordnung" vom Kustos Dr. Ämilian KLOIBER erlassen. Die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaften waren natürlich mit einigen Punkten nicht einverstanden. Die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften intervenierten über den Vorsitzenden des öö. Muselaverieines mit einer Auflistung ihrer Programme und die erwarteten "Hilfeleistungen von Seiten des Landesmuseums".

Andererseits war durch einen Umbau und Neuaufstellungsarbeiten im Museumsgebäude eine derartige Raumnot, daß die Direktion im Februar 1958 ersuchte, daß die Arbeitsgemeinschaften auf ihre Tätigkeit im Museumsgebäude vorläufig verzichten sollen. Es wurde die Einrichtung eines neuen Sitzungszimmers angekündigt. Im November teilte die Direktion mit, daß nun wieder ein geeigneter Raum zur Verfügung stehe. Im März hielt Prof. Dr. WENDELBERGER einen Vortrag zum Thema "Die Ostseeinsel Öland – ein botanisches Kleinod im Norden" in einem Ausweichquartier, einem Saal des Städtischen Gaswerkes.

1962 gab es nach fünfjähriger Unterbrechung wieder ausführliche Berichte der Botaniker im Jahrbuch des Musealvereines. In den Unterlagen des Archivs finden sich aber nur spärliche Hinweise über die Tätigkeiten, obwohl in den letzten Jahren regelmäßig Treffen stattfanden. Nach den vorhandenen Anwesenheitslisten nahmen an den Sitzungen 17-19 Personen teil. Die tragenden Säulen waren Bruno WEINMEISTER und Dr. Herbert SCHMID. Außerdem war das Bindeglied zwischen Museum und Arbeitsgemeinschaft, Helmut HAMANN; der von 1955 bis 1961 in Indonesien war, wieder zurück und er übernahm für ein Jahr den Vorsitz.

Ab nun bekamen die floristische und pflanzensoziologische Arbeit und damit verbunden die Kartierung zur Verbreitung der Pflanzenarten im Raum Oberösterreich eine neue Dynamik. Eine Arbeitsgruppe besuchte wiederholt vorausbestimmte Gebiete, wie den Luftenberg, die Traunauen, Almauen u.a. Aber auch andere Landesteile wurden nicht vernachlässigt. Die Feldforschung im Rahmen von Exkursionen hatte einen Vorzug gegenüber den Sitzungen, was sich in den Arbeitsberichten der Mitarbeiter und den zahlreichen Fundmeldungen

spiegelt. Mit den Interessen des Naturschutzbundes gab es teilweise Überschneidungen aber auch Koordinationen in der Form einer Personalunion; außerdem hatte der Naturschutzbund in den Anfängen seiner Tätigkeit den Sitz im Landesmuseum. Bei einer gemeinsamen Exkursion befuhr man 1964 die "Faule Aschach" mit Schlauchbooten um aus einer anderen Perspektive Eindrücke der Ufervegetation zu bekommen.

Botanische Arbeitsgemeinschaft am
 Landesmuseum in Linz.
 An sn. Kaiserliche Hoheit Theodor Salvator
 Wallsee, Schloß.
 Ihre kaiserliche Hoheit!
 Die botanische Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum
 in Linz plant für Sonntag 1. Mai eine Exkursion
 in die Auen von Wallsee, die Frau Dr. Elfrune
 Wendelberger führen wird.
 Wir bitten deshalb Ihre kaiserliche Hoheit um die
 Erlaubnis, diese Exkursion in den Auen
 Ihres Besitzes abhalten zu dürfen. Falls uns
 Ihrerseits keine Absage zukommt, werden wir die
 Gewährung unserer Bitte annehmen.
 Mit dem Ausdruck der vorzüglichen
 Hochachtung
 Leiter der Arbeitsgemeinschaft
 Theodor von Salvator

Abb. 7: Entwurf des Bittschreibens der Botanischen Arbeitsgemeinschaft an Theodor SALVATOR.

Transkription:

Botanische Arbeitsgemeinschaft
 am Landesmuseum in Linz
 An sn. Kaiserliche Hoheit Theodor Salvator

Wallsee, Schloß

Eure kaiserliche Hoheit!

Die botanische Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum in Linz plant für Sonntag 1. Mai eine Exkursion in die Auen von Wallsee, die Frau Dr. Elfrune Wendelberger führen wird.

Wir bitten deshalb Ihre kaiserliche Hoheit um die Erlaubnis, diese Exkursion in den Auen Ihres Besitzes abhalten zu dürfen. Falls uns Ihrerseits keine Absage zukommt, werden wir die Gewährung unserer Bitte annehmen.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichen
 Hochachtung
 Leiter der Arbeitsgemeinschaft

Zur Erleichterung der Geländearbeit entwarfen die Damen Dr. Friederike SORGER, Gerda JOSCHT und Eleonore FEICHTINGER eine Liste mit 800 Pflanzenarten der Landesflora, nach der Nomenklatur von E. Janchen "Catalogus Florae Austriae" die nach eingehenden Beratungen in den Sitzungen 1965, ein Jahr später gedruckt wurde (Abb. 8).

Man entschloß sich zu dieser Vorgangsweise, obwohl damals das große Projekt der "Kartierung der Flora Mitteleuropas" von der Zentralstelle in Graz unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Friedrich EHRENDORFER begonnen wurde. Gerade die von dort ausgegebene "provisorische" Aufnahmeliste entsprach den Vorstellungen der Mitarbeiter nicht. Diese Entscheidung sollte sich in wenigen Jahren "rächen", weil letztlich alle erhobenen Daten in die "definitiven" Listen der Florenkartierung übertragen werden mußten. Trotz des schlechten Wetters in der Hauptvegetationszeit 1966 wurden die ersten 30 Geländeaufnahmelisten abgegeben und in den Sitzungen diskutiert. Hervorzuheben sind die Beiträge von Prof. Adolf RUTTNER und Franz GRIMS, die an Floren in den Bezirken Vöcklabruck bzw. Schärding/Sauwald seit Jahren mit Nachdruck arbeiteten.

Im August reisten einige Botaniker zur ersten Auslandsexkursion in den Süden der Tschechoslowakischen Republik. Auf eine Einladung der Tschechischen Akademie der Wissenschaften besuchten sie interessante Pflanzenstandorte in Naturschutzgebieten des spüdwestlichen Šumava (Böhmerwald). Zwei Jahre später kamen tschechische Kollegen zu einem Gegenbesuch auf die Wurzeralm.

In den ersten Monaten des Jahres 1966 traf die Arbeitsgemeinschaft ein schwerer Schlag. Im Februar verstarb Dr. Herbert SCHMID, der seit 1962 den Vorsitz hatte und im März das Gründungsmitglied Dr. Heinrich WERNECK. Die Gemeinschaft verlor zwei Kollegen, die jahrelang als sehr aktive Mitarbeiter die wissenschaftliche Tätigkeit zur Erforschung der Vegetation des Landes prägten. Im Herbst übernahm Prof. Pia BOCKHORN den Vorsitz.

Um notwendige Unterlagen zur Freilandarbeit, wie genaue Landkarten, anzuschaffen, suchte 1967 die Arbeitsgemeinschaft erstmals bei der Kulturabteilung der Landesregierung um eine finanzielle Unterstützung an. Eine solche wurde in der Höhe von S 5.000,- gewährt. Bis heute ist sie die einzige Geldquelle zur Abdeckung von Unkosten.

Neben der Mitarbeit an der Kartierung der Flora von Mitteleuropa überlegte man eine neue Landesflora zu schreiben, weil mit den pflanzengeographischen Geländeaufnahmen ständig neue Daten gemeldet wurden und weil man diese nicht einfach archivieren wollte. Die "DUFTSCHMID Flora" war schon fast 100 Jahre alt und der "Prodromus einer Flora von Oberösterreich" von E. RITZBERGER blieb leider unvollendet.

| FUNDORT: | | DATUM: | | GRUNDFELD | |
|-------------|-------------|-------------|--------------|-------------|--------------|
| STANDORT: | | SAMMLER: | | WN | NO |
| | | | | WS | SO |
| Abies alb ✓ | Asple rut ✓ | Car firma ✓ | Crata mon ✓ | Fagus sil ✓ | Hier"ello ✓ |
| Acer camp ✓ | trich ✓ | flaco ✓ | Crepi aur ✓ | Pestu aru ✓ | sabau ✓ |
| plata ✓ | virid ✓ | flava ✓ | bienn ✓ | gigan ✓ | silva ✓ |
| pseud ✓ | Aster bel ✓ | fusca ✓ | capil ✓ | glauo ✓ | villo ✓ |
| Achil atr ✓ | Astrag gl ✓ | monta ✓ | Crocus alb ✓ | heter ✓ | Hippoc oo ✓ |
| clave ✓ | Astran ma ✓ | muero ✓ | Cruci lae ✓ | ovina ✓ | Hippoc rh ✓ |
| clusi ✓ | Atham ore ✓ | muric ✓ | Cuscus epi ✓ | prate ✓ | Hippu vul ✓ |
| mille ✓ | Athyr fil ✓ | ornit ✓ | europ ✓ | rubra ✓ | Holcu lan ✓ |
| Aconi nap ✓ | Atrip pat ✓ | palle ✓ | trifo ✓ | rupic ✓ | molli ✓ |
| varie ✓ | Atrop bel ✓ | panic ✓ | Cycla pur ✓ | Ficar ver ✓ | Homog alp ✓ |
| vulpa ✓ | Ballo nig ✓ | "ulat ✓ | Cymba mur ✓ | Filip ulm ✓ | disco ✓ |
| Actae epi ✓ | Barba vul ✓ | parvi ✓ | Cynan vin ✓ | Fraga mos ✓ | Horde mur ✓ |
| Adeno all ✓ | Barts alp ✓ | pendu ✓ | Cynos cri ✓ | vesca ✓ | Humul lup ✓ |
| glabr ✓ | Batra tri ✓ | remot ✓ | Cysto fra ✓ | Fraxi exo ✓ | Hutch alp ✓ |
| Aegop pod ✓ | Belli per ✓ | rostr ✓ | Cytis hir ✓ | Fumar off ✓ | Hyper hir ✓ |
| Aethu cyn ✓ | Berbe vul ✓ | sempe ✓ | "nigri ✓ | Gagea lut ✓ | macul ✓ |
| Agrim eup ✓ | Beton div ✓ | silva ✓ | Dacty glo ✓ | Galan niv ✓ | perfo ✓ |
| Agrop rep ✓ | offic ✓ | stell ✓ | Daphn cne ✓ | Galeo pub ✓ | Hypoc rad ✓ |
| Agros alp ✓ | Betul pen ✓ | Carli aca ✓ | mezer ✓ | speci ✓ | Impat gla ✓ |
| rupes ✓ | pubes ✓ | vulga ✓ | Daucu car ✓ | tetra ✓ | nolit ✓ |
| stolo ✓ | Biden tri ✓ | Carpi bet ✓ | Denta bul ✓ | Galin cil ✓ | parvi ✓ |
| tenui ✓ | Bisou lae ✓ | Centaurea ✓ | ennea ✓ | parvi ✓ | Inula sal ✓ |
| Ajuga gen ✓ | Blech epi ✓ | cyanu ✓ | Desch cas ✓ | Galiu ani ✓ | Iris pseu ✓ |
| repta ✓ | Blysm com ✓ | jacea ✓ | flexu ✓ | spari ✓ | Juncu acu ✓ |
| Alche ani ✓ | Brach pin ✓ | monta ✓ | Diant alp ✓ | borea ✓ | artic ✓ |
| graci ✓ | silva ✓ | scabi ✓ | carth ✓ | mollu ✓ | bufon ✓ |
| monti ✓ | Brass nap ✓ | trium ✓ | delto ✓ | noric ✓ | compr ✓ |
| Allam pla ✓ | rapa ✓ | Centauriu ✓ | Digitalis ✓ | odora ✓ | effus ✓ |
| Allia off ✓ | Briza med ✓ | minus ✓ | grand ✓ | palus ✓ | infl ✓ |
| Alliu car ✓ | Bromu ere ✓ | Cepha lon ✓ | Digitaria ✓ | rotun ✓ | monan ✓ |
| monta ✓ | moll ✓ | Ceras arv ✓ | sangu ✓ | silva ✓ | tenui ✓ |
| olera ✓ | steri ✓ | brach ✓ | Doron aus ✓ | uligi ✓ | Junip com ✓ |
| schoe ✓ | Bupht sal ✓ | carin ✓ | Draba aiz ✓ | verum ✓ | sibir ✓ |
| ursin ✓ | Calama ep ✓ | visco ✓ | Droese rot ✓ | Genis ger ✓ | Kerne sax ✓ |
| Alnus glu ✓ | varia ✓ | vulga ✓ | Dryas oct ✓ | tinot ✓ | Knaut arv ✓ |
| incan ✓ | villo ✓ | Ceras avi ✓ | Dryop aus ✓ | Genti asc ✓ | silva ✓ |
| virid ✓ | Calami ac ✓ | Chaen min ✓ | filix ✓ | asper ✓ | Koele pyr ✓ |
| Alope pra ✓ | alpin ✓ | Chaer aur ✓ | villa ✓ | bavar ✓ | Lactu ser ✓ |
| Amara asc ✓ | clino ✓ | bulbo ✓ | Echin oru ✓ | cilia ✓ | Lamiu alb ✓ |
| retro ✓ | Calli ver ✓ | cicut ✓ | Echlu vul ✓ | clusi ✓ | galeo ✓ |
| Amela ova ✓ | Callu vul ✓ | Chama ang ✓ | Empet her ✓ | nival ✓ | macul ✓ |
| Anach can ✓ | Calth pal ✓ | Cheli maj ✓ | Epilo alp ✓ | panno ✓ | purpu ✓ |
| Anaga arv ✓ | Calyx sep ✓ | Cheno alb ✓ | hirsu ✓ | verna ✓ | Lapsa com ✓ |
| Andro pol ✓ | Campa bar ✓ | bonus ✓ | monta ✓ | Geran dis ✓ | Laser lat ✓ |
| Andros ch ✓ | caesp ✓ | hybri ✓ | parvi ✓ | Geran pra ✓ | siler ✓ |
| lacte ✓ | cochl ✓ | polys ✓ | Epipa atr ✓ | Geran pha ✓ | Larix dec ✓ |
| Anemo nar ✓ | glome ✓ | Chrysa at ✓ | helle ✓ | pusil ✓ | Lathr squ ✓ |
| nemor ✓ | patul ✓ | leuca ✓ | palus ✓ | pyren ✓ | Lathr pra ✓ |
| ranun ✓ | persi ✓ | vulga ✓ | Equis arv ✓ | rober ✓ | vernu ✓ |
| Angel sil ✓ | pulla ✓ | Chryso al ✓ | palus ✓ | silva ✓ | Legou spe ✓ |
| Anten dio ✓ | rapun ✓ | Cicor alp ✓ | Equis sil ✓ | Geum riva ✓ | Leana min ✓ |
| Anthe arv ✓ | rotun ✓ | Cicho int ✓ | Erica car ✓ | urban ✓ | trisu ✓ |
| Anther ra ✓ | scheu ✓ | Circa lut ✓ | Erige ace ✓ | glech hed ✓ | Leont aut ✓ |
| Antho odo ✓ | trach ✓ | Cirsi arv ✓ | annu ✓ | Globu cor ✓ | hispi ✓ |
| Anthr sil ✓ | Capse bur ✓ | erisi ✓ | canad ✓ | nudic ✓ | incan ✓ |
| Anthy vul ✓ | Cardam am ✓ | olera ✓ | polym ✓ | Glyze flu ✓ | monta ✓ |
| Apose foe ✓ | prate ✓ | Cirsi pal ✓ | Eriop ang ✓ | Gnaph sil ✓ | Leucoj ve ✓ |
| Aquil atr ✓ | trifo ✓ | rivul ✓ | latif ✓ | uligi ✓ | Leucor al ✓ |
| vulga ✓ | Cardar dr ✓ | spino ✓ | vagin ✓ | Gymna con ✓ | Ligusticu ✓ |
| Arabi alp ✓ | Cardu aca ✓ | vulga ✓ | Erodi cic ✓ | odora ✓ | mutel ✓ |
| corym ✓ | crisp ✓ | Clema alp ✓ | Eroph ver ✓ | Gypso rep ✓ | Ligustrum ✓ |
| hirsu ✓ | deflo ✓ | vital ✓ | Eupat can ✓ | Heder hel ✓ | vulga ✓ |
| Arcti lap ✓ | Cardu nut ✓ | Coelo vir ✓ | Eupho amy ✓ | Heleo pal ✓ | Liliu bul ✓ |
| minus ✓ | Carex acu ✓ | Coloh aut ✓ | austr ✓ | Helia alp ✓ | marta ✓ |
| Arcti tom ✓ | acuti ✓ | Comar pal ✓ | cypar ✓ | nummu ✓ | Linar vul ✓ |
| Arena ser ✓ | alba ✓ | Conso reg ✓ | dulci ✓ | Helic pub ✓ | Linum alp ✓ |
| Arnic mon ✓ | atrato ✓ | Conva maj ✓ | esula ✓ | Helio qua ✓ | catha ✓ |
| Arrhe ela ✓ | brizo ✓ | Convo arv ✓ | helio ✓ | Helle nig ✓ | Liste ova ✓ |
| Artem cam ✓ | capil ✓ | Cornu mas ✓ | peplu ✓ | Hepat nob ✓ | Litho arv ✓ |
| vulga ✓ | caryo ✓ | sangu ✓ | Euphr pic ✓ | Herac aus ✓ | offic ✓ |
| Arum macu ✓ | daval ✓ | Coron eme ✓ | rostk ✓ | elega ✓ | Loise pro ✓ |
| Aruno dio ✓ | digit ✓ | varia ✓ | salis ✓ | sphon ✓ | Lolliu per ✓ |
| Asaru eur ✓ | elata ✓ | Coryd cav ✓ | Evony eur ✓ | Hiera aur ✓ | Lonic nig ✓ |
| Asper cyn ✓ | ferru ✓ | Coryl ave ✓ | latif ✓ | pilos ✓ | xylos ✓ |

Abb. 8: Erste gedruckte Geländeaufnahmeliste von 1966.

Zur besseren Kommunikation mit den Mitarbeitern schuf man ein Mitteilungsheft, dessen 1. Auflage bei einem Umfang von 35 Seiten 50 Exemplare betrug. Einen Teil der Kosten übernahm Mag. pharm. Robert STEINWENDTNER, der im Herbst 1968 den Vorsitz übernommen hatte. In dieser Zeit wurden außer an den Sitzungsabenden auch am Dienstag Nachmittag Herbarbelege adjustiert und bestimmt. Viele Stunden arbeiteten Die Damen Prof. Pia BOCKHORN; Luise HEISERER, Eleonore FEICHTINGER; Gerda JOSCHT und Dr. Alfred LONSING, der sich um die Caryophylleceen besonders bemühte, während Herr E.W. RICEK das Kryptogamenherbar ordnete. Herr RICEK war ein begeisterter Naturbeobachter, der es auch verstand in Zeichnungen und Aquarellen das Wesentliche von Arten in ästhetischer Form darzustellen. Im ganzen Land sind die Schautafeln mit Aquarellen der geschützten Pflanzen bekannt.

1970 wurde erstmals in der Geschichte des Landesmuseums mit Dr. Franz SPETA ein Fachbotaniker als Leiter der biologischen Abteilung II angestellt. Ihm standen zur Erledigung der laufenden Arbeiten ganztägig ein Präparator und eine Halbtagskraft zur Verfügung.

Ab dem 2. Jahr des Bestehens wurde das Mitteilungsheft in "Mitteilungen der Bot. Arge Linz" umbenannt und 6 Jahre herausgegeben (Abb. 9).

Hernach wurde der Titel in "Linzer Biologische Beiträge" geändert, um auch anderen Arbeitsgemeinschaften am Landesmuseum eine Publikationsmöglichkeit zu bieten. Die Veröffentlichungen erreichten einen Umfang von annähernd 500 Seiten. 1977 wurde eine neue Publikationsreihe unter dem Namen "Stapfia" geschaffen, weil es zu dieser Zeit sehr schwer war, längere wissenschaftliche Beiträge in Zeitschriften drucken zu lassen. Damit wurde der aus Hallstatt stammende Botaniker Otto STAPF auch in seiner Heimat geehrt. In den ersten Jahren der Herausgabe wurden alle Manuskripte mit einer Schreibmaschine neu geschrieben um einerseits ein einheitliches Schriftbild zu schaffen und andererseits um Kosten zu sparen. Bis heute besteht ein reger nationaler und internationaler Schriftentausch.

Die bereits Ende der 40er Jahre eingeführte Datenerhebung in der Form von Arbeitsberichten und Angaben von Fundorten seltener oder gefährdeter Arten wurde wiederbelebt und um die Meldungen über Veröffentlichungen botanischen Inhalts, vor allem Oberösterreich betreffend erweitert. Auf diese Weise kam eine sehr sehr große Zahl an Unterlagen zusammen, deren Auswertung späteren Generationen vorbehalten bleibt.

Zum 50jährigen Bestehen der botanischen Arbeitsgemeinschaft fand in einer Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum ein Symposium statt, das von ungefähr 120 Fachleuten aus dem In- und Ausland besucht wurde. 1983 organisierte man gemeinsam mit der Sternwarte Kremsmünster das 2. Österreichische Botanikertreffen. Die Vorträge beider Veranstaltungen erschienen in den bewährten Publikationsreihen.

Nach den politischen Veränderungen in Europa suchten die Kollegen der botanischen Arbeitsgemeinschaft am Jihočeské Muzeum in České Budějovice wieder einen Kontakt zu oberösterreichischen Botanikern. Die auch von Linz gewünschte Zusammenarbeit vertiefte sich in 15 gemeinsamen Wanderwochen von 1990-2006, deren Ziel Vegetationsstudien in weniger erforschten Gebieten des Bundeslandes waren. Diese Exkursionen brachten viele Funde seltener oder sogar verschollener Pflanzenarten und nützten der Florenkartierung. Nach dem ersten Treffen folgte ein Gegenbesuch in abgelegene Moore in südwestlichen Teilen der Nachbarrepublik.

Jahrgang I, 1969

M I T T E I L U N G E N
der Botanischen Arbeitsgemeinschaft
am O.Ö. Landesmuseum Linz

Österreichische Cerastien

von Dr. Alfred Lonsing, Linz

(Chromosomenzahlen nach Söllner R., Recherches cytotoxinomiques
sur le genre Cerastium, 1954)

A. Einjährige Arten

I. Dreigriffelige, großblütige Arten

C. dubium (Bast.) Guépin (anomalum W. et K., non Schrank)

Pfl. drüsig-weichhaarig. Bl. breitlineal, stumpf, untere gestielt.
Deckbl. grün, behaart. Blüt. 5-zählig, aufrecht. Kelch 5mm. Krone
10mm. Kapsel bis 10mm, 5-zählig.
2n = 38. NO, Bgl, pannon. Flora, selt. Apr.-Juni.

II. Fünferiffelige, kleinblütige Arten. Kelchspitzen von Haaren über-
ragt. Kronbl. gewimpert.

Kelch und Krone 5-zählig. Obere Bl. eiförm., unter spatelig. Deckbl.
krautig, behaart. Kelch ca. 5mm. Kronbl. an der Basis bewimpert,
nicht länger als der Kelch. Kapsel 5-zählig.

- 1.) C. glomeratum Thuill. (viscosum auct. = nomen ambiguum)
Stängel waagrecht abstehend behaart, drüsig. Fruchtstiele
kürzer als der Kelch, obere Blüten geknäuel. Staubbl. kahl,
Kronbl. an den unteren oder allen Blüt. oft fehlend.
2n = 72. Verbr. März - Okt.
- 2.) C. brachypetalum Pers.
Fruchtstiele länger als der Kelch. Stängel und Blütenstiele
aufrecht abstehend behaart. Staubfäden gewimpert. 2n = 90.
Mittel- u. N.Europa. Apr. - Juni.
 - a) subsp. tauricum (Spreng.) Murbeck
Obere Teile f. drüsig. OO, NO, Bgl, St, Kt, OTi.
 - b) subsp. strigosum (Fries) Lonsing
Völlig drüsenlos. NO, Bgl.
- 3.) C. tenoreanum Ser.
Fruchtstiele länger als der Kelch. Stängel und Blütenstiele
anliegend behaart, drüsenlos. Staubfäden gewimpert. 2n = 52.
OO, NO, Bgl, St, Kt. (Mittel- u. S.Europa, fehlt in Deutschl.).
Apr. - Juni.

III. Fünferiffelige kleinblütige Arten. Kelchspitzen nicht von
Haaren überragt. Kronbl. kahl.

Obere Bl. länglich bis eiförmig, untere spatelig. Deckbl. hautrandig,
seltener krautig. Kelch und Krone meist 5-zählig. Kronbl. kahl, nie
länger als der Kelch. Staubfäden kahl. Kapsel 5-zählig, bis 10mm lang.

Abb. 9: Mitteilungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am O.Ö. Landesmuseum, 1. Jahrgang, 1969.

Die Botanikertreffen

Botanische Arbeitsgemeinschaft am O.Ö. Landesmuseum Linz Südböhmische
Botanische Arbeitsgemeinschaft am Jihočeske Muzeum České Budějovice

1. Treffen: 8. - 14.8.1990, Wurzeralm (Kalkalpen)
2. Treffen: 16. - 21.7.1991, Almtal (Kalkalpen)
3. Treffen: 18.7. - 24.7.1992, Markt Weyer (Kalkalpen)
4. Treffen: 10.7. - 16.7.1993, Haibach ob der Donau (Silikatgebiet)
5. Treffen: 25.7. - 31.7.1994, Großglockner (Zentralalpen)
6. Treffen: 14.8. - 19.8.1995, Dachstein (Kalkalpen)
7. Treffen: 8.7. - 14.7.1996, Böhmerwald österr. Seite (Silikatgebiet)
8. Treffen: 21.7. - 27.7.1997, Bad Goisern (Kalkalpen)
9. Treffen: 18.7. - 24.7.1998, Maria Luggau Kärnten (Lienzer Dolomiten)
10. Treffen: 10. - 16.7.1999, Gundertshausen (Alpenvorland)
11. Treffen: 10.7. - 16.7.2000, Windischgarsten (Kalkalpen)
12. Treffen: 16.7. - 22.7.2001, Liebenau (Silikatgebiet)
13. Treffen: 8.7. - 14.7.2002, Weyregg (Flyschzone)
14. Treffen: 13.7. - 18.7.2003, Strudengau (Silikatgebiet)
15. Treffen: 28.5. - 2.6.2006, Litoměřice (České Středohoří)

1993 übersiedelte die naturwissenschaftliche Abteilung des Landesmuseums in das neu geschaffene Biozentrum in Linz Dornach. Eine zeitgemäße Aufstellung des Herbars ermöglicht erstmals in der langen Geschichte des Museums einen leichten Zugang zu den Belegen. Damit haben die angestellten und die freien Mitarbeiter wesentlich bessere Möglichkeiten für ihre Studien. Nach 25 Jahren an der Spitze der Arbeitsgemeinschaft übergab Mag. pharm. Robert STEINWENDTNER den Vorsitz an Norbert LINDBICHLER, der 2004 vom Verfasser abgelöst wurde.

Nach wie vor gibt es die Vortrags- und Arbeitsabende. Seit den 70er Jahren, als viele Botaniker aus Altersgründen mit ihrer Tätigkeit aufhörten, kamen wenige junge Interessierte dazu. 1969 verstarb mit Dr. Franz WOHAK, eines der Gründungsmitglieder und 1976 der unermüdlich wirkende Ing. Bruno WEINMEISTER. Heute treffen sich mehr oder minder regelmäßig 7-8 freie und 3 im Herbar angestellte Mitarbeiter, die den größten Teil der Adjustierungs- und Sortierungsarbeiten durchführen. Die Arbeitsgemeinschaft beteiligt sich an Revisionen.

2005 führte im Rahmen des Botanikkongresses in Wien die Linzer Arbeitsgemeinschaft eine Exkursion auf den Dachstein und in das Echerntal bei Hallstatt. Bei ausgezeichnetem Wanderwetter konnten den 24 Teilnehmern aus 14 Ländern bleibende Eindrücke der Kalkalpenvegetation vermittelt werden (Abb. 10).

Die Mitarbeiter von Arbeitsgemeinschaften an öffentlichen Institutionen, wie dem oberösterreichischen Landesmuseum, sind Idealisten, die ihre Freizeit der Wissenschaft widmen. Sie leisten unter anderem einen großen Beitrag zur Erforschung ihres Lebensraumes, dessen aktueller Zustand in geistiger und realer Form, also in Veröffentlichungen und Sammlungen, dokumentiert wird.



Abb. 10: Teilnehmer der Dachsteinexkursion 2005 auf der Terrasse der Sternwarte Kremsmünster.

An dieser Stelle muß man auch jenen danken, die die Möglichkeiten dazu schufen und auch für die Zukunft sorgen. Voran steht die Landesregierung als Träger des Museums und deren Direktion, sowie die jeweiligen Leiter der biologischen Abteilung. Schließlich sind sie das Bindeglied zu den freien Mitarbeitern und durch ihre Fachkenntnisse oft auch die Initiatoren für wissenschaftliche Projekte. In der 75jährigen Geschichte der botanischen Arbeitsgemeinschaft waren und sind das:

| | |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------|
| 1933-1945 | Dr. Theodor KERSCHNER |
| 1945-1947 | Dr. Franz SPILLMANN |
| 1947-1949 | Dr. Wilhelm FREH |
| 1949-1952 | Dr. Ämilian KLOIBER |
| 1952-1955 und | |
| 1962-1970 | Helmut Heinrich Franz HAMANN |
| 1970-2003 | Doz. Dr. Franz SPETA, (unterstützt von Gerald BRANDSTETTER seit 1991) |
| seit 2003 | DI Dr. Martin PFOSSER (unterstützt von Gerald BRANDSTETTER) |

Die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft

| | |
|-----------------------------|-------------------------------------------------------------|
| 1931-1936 | Dr.med. Franz WULE |
| 1933-1936 | Anton TOPITZ als Stellvertreter für den erkrankten Dr. WULE |
| 1936-1939/40 | Ing. Bruno WEINMEISTER |
| 1946-1949 | Dr. Heinrich WERNECK |
| 1949-1953 | Doz. Dr. Hans HUFNAGL |
| 1953-1955 | Dr. Adolf EIGL |
| für die Jahre 1955 bis 1961 | gibt es keine verlässlichen Aufzeichnungen |
| | Doz. Dr. Hans HUFNAGL und Frau Gerda JOSCHT und |
| | Dr. Franz WOHAK sind indirekt genannt |
| 1961-1962 | Helmut H. HAMANN |
| 1962-1966 | Dr. Herbert SCHMID |

| | |
|-----------|----------------------------------|
| 1966-1968 | Prof. Pia BOCKHORN |
| 1968-1994 | Mag. pharm. Robert STEINWENDTNER |
| 1994-2004 | Norbert LINDBICHLER |
| ab 2005 | Dr. Alfred KUMP |

Zusammenfassung

Im Februar 1931 wurde am oberösterreichischen Landesmuseum in Linz eine botanische Arbeitsgemeinschaft gegründet. Die Initiatoren und die Mitarbeiter, denen die Erforschung der Flora des Landes ein Anliegen war, leisteten neben ihren beruflichen Pflichten viele Stunden freiwillige Arbeit. Im Rundschreiben vom 4.3.1931 wurden die Aufgaben und Ziele, die bei der Gründungsversammlung beschlossen wurden, veröffentlicht. Von den Anfängen bis heute sammelten Botaniker bei Einzelbegehungen und gemeinsamen Exkursionen zahlreiche Pflanzenbelege und Vegetationsaufnahmen und dokumentierten damit Teile der Flora des silikatischen Grundgebirges, des Alpenvorlandes und der nördlichen Kalkalpen. Außerdem halfen sie beim Aufbau und bei Revisionen des Herbars am Landesmuseum. Sie lieferten auch dem Naturschutz wertvolle Unterlagen und beschrieben in Veröffentlichungen den aktuellen Zustand der Vegetation ihres Lebensraumes.

Quellen

Archiv der botanischen Arbeitsgemeinschaft.

Jahrbuch des oberösterreichischen Musealvereines 1935-1990.

KERSCHNER Th. (1933): III. Die botanischen Sammlungen. — Jahrbuch des ö. Musealvereines 85: 390-414.

KLOIBER Ä. (1952): Das Oberösterreichische Zentral-Herbar. — Oberösterr. Kulturbericht **39**.

LINDBICHLER N. (1990-2004): — OÖ. Museumsjournal der O.Ö. Landesmuseen.

SPETA F. (1981): 50 Jahre Arbeitsgemeinschaften für Geologie und Botanik am ö. Landesmuseum. — Aktuelle Berichte aus dem ö. Landesmuseum **23**: 1-3.

SPETA F. (1983): Botanische Sammlungen 1933-1982. — Jahrbuch des ö.- Musealvereines **128/II**. Berichte: 153-165.

Adresse des Autors: Dr. Alfred Kump
Ghegastraße 30
A-4020 Linz
E-Mail: alfred.kump@utanet.at

Zoologie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [0016](#)

Autor(en)/Author(s): Kump Alfred

Artikel/Article: [75 Jahre Botanische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum 459-480](#)